

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Esens (2022)

FStNr. 2311/6:174, Stadt Esens, Ldkr. Wittmund

Mittelalterliche Siedlungsspuren

Im südlichen Bereich der Stadt Esens, innerhalb des spätmittelalterlichen/frühneuzeitlichen Walles, wurden die Abbruch- und Aushubarbeiten für einen Neubau begleitet. Die Bodeneingriffe erfolgten partiell bis in 2,2 m Tiefe, die Untersuchungsfläche umfasste 125 m². Auf der Sohle der Baugrube wurden mehrere Verfärbungen im pleistozänen Boden freigelegt, der in rund 1,7–1,8 m Tiefe von der heutigen Oberfläche erreicht worden ist. Es handelt sich um einen lehmigen bis feinsandigen Boden der z. T. große Naturgerölle (Findlinge) in lockerer Streuung einschließt. Die Verfärbungen erwiesen sich als Grabenverfüllungen, Gruben sowie wenige Pfostengruben und ein Brunnen. Dominierend ist ein Nord-Süd verlaufender Graben von ca. 2,3 m Breite im westlichen Abschnitt der Baugrube und ein Ost-West verlaufender Graben von ca. 1,6 m Breite im südlichen Teil. Hinzu kommt ein Brunnen am westlichen Ende. Die Brunnenbaugrube ist mit einem Durchmesser von gut 3 m groß dimensioniert. Bei den Gruben handelt es sich um eine nicht näher anzusprechende langrechteckige (2,5 x 0,5 m) und zwei runde Gruben von ca. 1 m Durchmesser. Aus den Gräben wurde mittelalterliche Kugeltopfware geborgen. Über den Befunden lag zunächst eine 15–18 cm dünne homogene schwarzgraue Schicht, bei der es sich wahrscheinlich um einen frühen Humusaufwuchs handelt. Darüber folgten noch drei Planier- bzw. Auftragsschichten, die jeweils mit Backsteinpartikeln durchsetzt waren. Der untersuchte Bereich liegt noch im südlichen Teil der umwallten Altstadt von Esens, jedoch direkt am Übergang zum Standort der ehemaligen Burg. Der Aufschluss war räumlich leider zu klein, um zu erkennen, ob durch die Gräben eine Abgrenzung der beiden Areale (Burg und Stadt) und eine Bebauung dieses Übergangsbereiches erst mit dem Aufkommen des Backsteinbaus und damit erst im Spätmittelalter erfolgte.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),
219–220.